

Erde angefüllt, und diese durch Begießen zwischen alle kleineren Wurzeln gebracht. Nachdem die Wurzeln möglichst sorgfältig ausgebreitet sind, wird die Erde sanft angedrückt oder bei sehr lockerem Boden auch leicht angetreten.

Die muldenförmig hergestellte Baumstube bedeckt man gern mit kurzem Mist oder auch Streu. Das Bäumchen wird darauf locker angebunden, und sein Stamm durch Umbinden mit Dornen oder Umhüllen mit Drahtgitter gegen Fraß durch Wild geschützt.

c. Was das Beschneiden der Kronenzweige der zu pflanzenden Bäume betrifft, so ist zunächst dahin zu wirken, daß die Krone eine schöne pyramidale Form erhalte, daher darf der Mitteltrieb nicht, wie es häufig geschieht, aus der Krone herausgeschnitten werden. Man schnitt früher gewöhnlich beim Pflanzen sämtliche Zweige auf 3 bis 4 Augen zurück. Viele Erfahrungen haben bewiesen, daß diese Methode nicht die zweckmäßigste ist, daß hingegen ein nur mögliches Beschneiden der Kronenzweige weit bessere Erfolge gibt. Allerdings werden die Kronenzweige ein Jahr nach dem Pflanzen gut zurückgeschnitten. Der dadurch erzielten Vorteile sind mancherlei. Es kommen die oberen Augen immer früher als die unteren in Trieb, und es beginnt daher auch die Neubildung von Wurzeln früher. Es werden eine Menge Nährstoffe, die in jenen vollkommen ausgebildeten Augen abgelagert sind, erhalten. Es werden dem jungen Baume beim Pflanzen weniger große Wunden zugefügt, was wichtig ist, da er zu der Neubildung der Wurzeln viele seiner abgelagerten Nahrungssäfte verwenden muß. Es treiben bei dem Schnitt im nächsten Jahre die Augen, über denen dann geschnitten wird, sehr schön aus. Die Pflanzung kann sowohl im Herbst als im Frühjahr vorgenommen werden. Man tut gut, sich zu erkundigen, welche Zeit sich in der Gegend am besten bewährt hat, und danach verfährt man.

3.

a. Kein Obstbaum kann auf die Dauer gedeihen ohne einige richtige Baumpflege. Darin beruht die wichtigste Aufgabe des Landmanns. Man unterscheidet die Pflege der Krone, des Stammes und der Wurzel. Die nächste Aufgabe ist die Erziehung einer tragfähigen Krone. Das geschieht durch das Beschneiden, welches in den ersten Jahren regelmäßig vorgenommen wird, wenigstens bei Apfel-, Birn und Zwetschenbäumen. Das Beschneiden erfordert aber Verständnis und Übung, es darf nicht handwerksmäßig und nach Schablone ausgeführt werden. Darum überläßt man diese Arbeit zweckmäßig geschulten Leuten. Ist das Zweiggerüst nach einigen Jahren fertig, so wird es noch wiederholt einer Durchsicht unterzogen, und darauf folgt die Aufgabe, Fruchtholz zu erziehen. Jetzt wird nicht mehr, wie früher, beschnitten, sondern nur noch ausgeputzt, gelichtet. Licht und Luft muß in die Krone eindringen können, um Tragknospen und schöne Früchte zu erzeugen. Auch das Ausputzen, welches im Sommer, wie im Herbst, auch zeitig im Frühjahr stattfinden kann,